Link: https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/epa12399,79050,,4

Für alle, die mit Heizöl oder Gas heizen, wird es künftig teurer. Im Bild werden Tanks in einem Haus mit Heizöl gefüllt. BILD: DPA

CO2-Entlastung für Mieter gekippt

Berlin (dpa) Im Mai schien der große Durchbruch gelungen zu sein. Eine gerechte Aufteilung der Zusatzkosten durch den CO2-Preis auf Öl und Gas zwischen Mietern und Vermietern – dafür hatte die SPD gekämpft. Jetzt ist alles wieder passé, vom großen Heizkosten-Durchbruch der Bundesregierung bleibt vor allem eines: viel heiße Luft. Die Unionsfraktion wollte nicht mitmachen, wollte Vermieter nicht zusätzlich belasten. „Eine Teilung der CO2-Mehrkosten zwischen Mieter und Vermieter wäre kontraproduktiv, da mit dem CO2-Preis eine Verhaltenslenkung erzielt werden soll. Es soll sich also für den Verbraucher lohnen, wenn er weniger CO2 verbraucht“, sagte Unionsfraktionsvize Thorsten Frei. Das sei der Grund gewesen, weshalb die Unionsfraktion die Aufteilung abgelehnt habe. Vermieter seien schließlich nicht die Verursacher von Heizkosten.

Zugleich betonte Frei, dass schon jetzt dafür gesorgt sei, dass es nicht zu „sozialen Unwuchten“ komme. „Wer Transferleistungen empfängt, erhält seine Wohnkosten vom Staat. Wer Anspruch auf Wohngeld hat, bekommt seit Anfang des Jahres zehn Prozent mehr, um den CO2-Preis abzufedern.“

Die SPD-Seite äußerte sich enttäuscht. „Jetzt müssen die zusätzlichen Kosten allein die Mieterinnen und Mieter stemmen“, sagte SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich. „So stellen wir uns sozialen Klimaschutz nicht vor.“

Deutliche Zusatzkosten

Der Kabinettsbeschluss vom 12. Mai hatte ursprünglich vorgesehen, dass bei Mietverhältnissen künftig Vermieter die Kosten des nationalen CO2-Preises zu 50 Prozent tragen sollen. Nach bisheriger Rechtslage übernehmen Mieter die aus der CO2-Bepreisung entstehenden Kosten alleine. Was in der Folge bedeutet: Wenn weiterhin hauptsächlich fossil geheizt wird, wird es teuer. Wie das Portal Check24 errechnet hat, sorgt schon der CO2-Preis von 25 Euro bei einer Familie mit Mietwohnung und einem Verbrauch von 1000 Litern Heizöl pro Jahr für Zusatzkosten von knapp 79 Euro. Eine Familie mit Haus muss demnach etwa das Doppelte draufzahlen.